

Zur Asepsis des Katheterismus.

Bemerkung zu der gleichnamigen Arbeit Casper's in No. 46 dieser Wochenschrift.

Von Dr. Albert Freudenberg in Berlin.

Casper schildert im Beginne der angeführten Arbeit eine Methode der Dampfsterilisation von elastischen Kathetern, nachdem dieselben in Leinentücher eingeschlagen sind. Diese Methode unterscheidet sich in nichts von der von mir seit Jahren geübten und lange publizirten Methode, ausser dass Casper — was unnöthig ist — die Katheter zwei Stunden im Dampfe sterilisiren lässt, während ich mich mit $\frac{3}{4}$ Stunden begnüge.

Ich habe diese Methode zuerst in einer Diskussion auf dem 29. Chirurgenkongress am 21. April 1900 empfohlen, nachdem ich dieselbe, wie in den Verhandlungen des Kongresses zu lesen,¹⁾ schon damals seit $1\frac{1}{2}$ —2 Jahren angewendet hatte. Ich habe diese Methode dann nach der im Oktober 1900 erfolgenden Eröffnung des „Sanatorium Königgrätzerstrasse“ — das ich mit dem ersten Patienten und der ersten Operation eingeweiht, und in das ich seitdem dauernd Patienten gelegt habe — dort eingeführt. Dort habe ich auch, nachdem Casper erst Ende Juni 1902 ebenfalls regelmässig Patienten dorthin zu legen begonnen hatte, diese Methode ausser vielen anderen Kollegen auch einem damaligen Assistenten Casper's, Herrn Dr. Robert Lenk aus Wien, demonstrirt, und zwar gelegentlich einer Bottini'schen Operation, zu der ich ihn auf seinen Wunsch eingeladen hatte. Derselbe kannte die Methode damals noch nicht.

Ich habe übrigens in einem Vortrage auf dem diesjährigen Chirurgenkongresse,²⁾ unter ausdrücklichem Hinweis auf meine Mittheilung aus dem Jahre 1900, diese Methode der Dampfsterilisirung in Leinentüchern nochmals erwähnt, und habe dabei betont, dass ich sie auch jetzt noch anwende, wenn ich auch für viele Zwecke eine Vervollkommnung derselben vorziehe, die auf ein früher von Alapy³⁾ vorgeschlagenes, aber wieder verlassenes Verfahren zurückgeht. Diese Vervollkommnung besteht in dem Ersatz der Leinentücher durch Filtrirpapier, in das die elastischen Katheter und Bougies — meist einzeln, aber auch mehrere zusammen — in einer ganz bestimmten Art verpackt werden, und das dann in entsprechender Weise mit einer den Inhalt bezeichnenden, verschiedenfarbigen Aufschrift versehen wird. Die Dampfsterilisation und sterile Aufbewahrung ist nachher die gleiche, wie bei meiner früheren Leinentucheinpackung. Das Nähere ist an der zitierten Stelle⁴⁾ nachzulesen.